

presse

Schwarz-Gelb taucht bei Kreuzfahrt-Sicherheit ab

Zu der Ablehnung eines Antrages für mehr Sicherheit in der Kreuzfahrtschiffahrt erklärt der Maritime Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion Uwe Beckmeyer:

Schwarz-Gelb taucht bei der Kreuzfahrt-Sicherheit ab. Union und FDP halten es offenbar nicht für erforderlich, Konsequenzen aus den jüngsten Unfällen mit Luxuslinern zu ziehen.

Angesichts des Havariefalls der "Costa Concordia" mit 30 Todesopfern ist es unverständlich, dass die Koalitionsfraktionen jetzt gegen den Antrag der SPD votiert hätten, der helfen soll, Passagieren und Besatzungsmitgliedern an Bord der Schiffe mehr Sicherheit zu bringen. Verantwortungsbewusste Politik sieht anders aus.

Dabei hat das miserable Notfallmanagement beim Unfall der "Costa Concordia" im Januar dringenden Handlungsbedarf bei Sicherheitsstandards und Abläufen an Bord offenbart. Die SPD hat im Parlament dazu einen umfassenden Forderungskatalog an die Bundesregierung vorgelegt.

Die Größe moderner Kreuzfahrtschiffe nimmt zu und auch die Zahl der Passagiere und der Besatzung an Bord. Hinzu kommt, dass in der Kreuzfahrtbranche extrem hoher Wettbewerbsdruck herrscht. Wir dürfen nicht zulassen, dass deshalb an der Sicherheit gespart wird. Bei mehr als 75 Prozent aller Schiffsunglücke weltweit ist menschliches Versagen im Spiel, wie eine aktuelle Studie über die vergangenen 100 Jahre Schifffahrt gerade gezeigt hat.

Alle Sicherheitsregelungen helfen aber nur, wenn sie auch richtig und rechtzeitig angewendet werden. Notwendig sind daher Handlungsempfehlungen für die Reedereien, etwa wenn es um die Auswahl und Schulung von Kapitänen und Schiffsführung geht. Notwendig ist auch eine bessere Selbstkontrolle der Reedereien bei der Schiffsicherheit. Die Passagiere sollen mit dem Gefühl an Bord gehen: Es wird mit Sicherheit eine gute Reise.